

## OBERDIGISHEIM

von unseren Korrespondenten

## ABGEFAHREN

Dußlingen, Ortszeit.

Am Nachmittag des vereinbarten Tages trafen sich die JUNGS. Ihre Eltern ließen es sich nicht nehmen, sie zum Treffpunkt auf dem Höhnisch zu bringen. Jenem Ort, der noch am Vortag von vielen glücklich für eine längere Zeit von Tagen verlassen wurde. Nun stand er an. Der große Trip – endlich mal allein mit JUNGS unterwegs sein. Und so stiegen 43 JUNGS in den Dreamliner-Bus und machten sich auf den Weg. ABENTEUER war gebucht und so kam es dann auch. Doch anders als erwartet. Denn die Busfahrt war nur Zwischenstation. Kurz darauf stiegen sie in die bereitgestellte Maschine der CVJM-TRAVEL-AIRLINE. Nach dem Boarding und dem obligatorischen Sicherheitscheck, wurden Snacks gereicht und die Maschine hob planmäßig Richtung Karibik ab. Die JUNGS lehnten sich zurück und genossen ihren Flug.

## BREAKING NEWS - EILMELDUNG

**Agenturmeldung:** Die Maschine der CVJM-TRAVEL-AIRLINE war am frühen Nachmittag vom SWABIAN-ALB-AIRPORT Richtung Karibik gestartet. Kurz vor der geplanten Landung verschwand die Maschine jedoch vom Radarschirm. Zu diesem Zeitpunkt herrschte bestes Flugwetter. Zunächst war über den Verbleib der Maschine mit ihren 43 Passagieren und den 20 Crewmitglieder nichts Weiteres bekannt. Am frühen Abend, nach langer Zeit der Ungewissheit, wurde ein schwaches Transponder-Signal aufgefangen sowie ein einzelner brüchiger Funkspruch des Piloten Max K. Demnach führte Vogelschlag dazu, dass die Triebwerke der Maschine ausfielen und es zu schweren Turbulenzen kam. Max K. gelang es, die Maschine auf einer großen Sandbank im mittelseichten Wasser notzulanden. Dem abgehackten Funkspruch zu Folge, sind Passagiere und Crew wohl auf. **Lesen Sie auch: WIE GEHT ES NUN WEITER.**

SEHEN SIE EIN VIDEO ÜBER DIE MINUTEN VOR DER LANDUNG AUF UNSEREN PORTALEN.



## WIE GEHT ES NUN WEITER

Von Nebenan, Ortszeit – Eine Enklave in Nachbarschaft zu KIKI-EI-LAND.

Unmittelbar nachdem der Funkspruch von Max K. aufgefangen wurde, machte sich ein RESCUE-TEAM auf den Weg. Die Maschine, die bei der Landung nicht auseinanderbrach, liegt demnach auf einer nur schwer erreichbaren Sandbank im mitteltiefen Wasser. In nächster Nähe liegt eine landwirtschaftliche Aussiedler-Enklave, jedoch ist nur Sichtkontakt über Flaggensignale möglich. Die Passagiere und die Crew sind derzeit also völlig auf sich allein gestellt.

Der Veranstalter CVJM-TRAVEL-AIRLINE betont, dass für das ursprünglich geplante Camp der JUNGS genügend Proviant und Ausrüstungsgegenstände an Bord waren und die Crew über eine große Erfahrung im OUTDOOR-TRAVELING verfügt. Nach Berichten von Bewohnern der Aussiedler-Enklave sollen sich die GESTRANDETEN nun auf eine Landscholle zurückgezogen haben. Dort haben sie ihr Camp aufgeschlagen. Die Aussiedler berichten von einem geordneten Camp-Leben; anscheinend kommen alle gut mit der neuen Situation zurecht. Zelte wurden aufgeschlagen. Der Leiter des Rescue-Teams gab an, dass er davon ausgehe, die JUNGS und die CREW in gut einer Woche zu erreichen. Das AUSWÄRTIGE AMT hat bereits zugesichert, dann alle nach Hause zu fliegen, so dass einer planmäßigen Heimreise am vereinbarten Tag nichts im Wege stehen sollte. Bis dahin werden die JUNGS und die CREW ihren Aufenthalt auf der Landscholle genießen. Den Angehörigen der JUNGS und der CREW wird versichert, dass es allen gut geht.

## GESTRANDET

So heißt das Lagerthema für diesen Sommer. Wie wird es den JUNGS auf ihrer Landscholle, genannt KIKI-EI-LAND, wohl ergehen? Was werden sie erleben? Welche Abenteuer werden sie bestehen. Sind sie einsam oder haben sie den Eindruck, dass jemand auf sie schaut? Neben Abenteuern hören sie in den Bibelimpulsen von Gott und Jesus. Und über dem Lager haben sie eine Losung aufgehängt mit den Worten: DU BIST EIN GOTT, DER MICH SIEHT. Ein Vers aus der Bibel, 1. Mose 16, 13. Wir werden die nächsten Tage weiter berichten. **GUTE NACHT AN ALLE!** Die JUNGS sitzen nun noch idyllisch am Lagerfeuer.

**CAMP POST** – das unabhängige Lagerjournal wollte ursprünglich über einen Camp-Aufenthalt der JUNGS auf der Balinger Alb berichten. Bedingt durch die Ereignisse, machte sich nun auch ein Reporter-Team auf den Weg Richtung der gestrandeten JUNGS.